

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 188.

Halle, Freitag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 12. August, Abends. Die Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 12. v. M. Danach war Delhi noch nicht gefallen, die außerhalb der Stadt befindlichen Nebellen waren aber zurückgetrieben worden. General Courtland hatte die Meuterer in zwei Treffen bei Jansie und Dassar besiegt. Das Pundschab war ruhig; in mehreren anderen Staaten hatten indeß noch Truppen-Aufstehungen stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ehemaligen Garde du Corps Haas zu Würden im Kreise Neuwied die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe von der Red und Delbrück zu Mitgliedern des Staatsraths zu ernennen.

Die hiesige Zollkonferenz hat, wie gemeldet, ihre Beratungen geschlossen. Eine Einigung hat, nach Angabe der „N. Pr. Z.“, nicht stattgefunden, weil Hannover wegen der Besteuerung des Syrup besondere Forderungen stellte.

Die einerseits von Baden, andererseits von Oesterreich mit Frankreich abgeschlossenen Postverträge werden die Zustimmung der übrigen Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins schwerlich finden, da die französische Regierung sich gegen die preussische in letzter Zeit dahin erklärt haben soll, zur Einschlagung eines Mittelweges in der Differenz wegen des Gewichtes eines einfachen Briefes und wegen der Gewichtis-Progression für schwerere Briefe bereit zu sein. Man darf annehmen, daß auf Grund dieses Vorschlages zwischen Preußen und Frankreich Unterhandlungen eröffnet werden, deren Resultat den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins vorgelegt werden soll.

Auf Grund eines Beschlusses der 12. Generalkonferenz des Zollvereins ist die Bestimmung getroffen worden, daß eine Zollfreiheit der Ausstattungs-Gegenstände von Ausländern bis zum Betrage von 30 Thalern für die einzelne Person zu gewähren ist. Diese Vergünstigung soll auch denjenigen Inländern beiderlei Geschlechts zu Theil werden, welche im Auslande mindestens 2 volle Jahre als Dienstboten gedient, d. h. in Kost und Lohn ihrer Dienstherrschaft gestanden haben, und aus Veranlassung ihrer Heirath in das Zollvereins-Gebiet zurückkehren. Ihnen gleichgestellt sollen Erzieherinnen, Haushälterinnen oder in ähnlichen Verhältnissen gestandene Personen werden. Dagegen sind Gesellschafterinnen nicht zu denjenigen Personen zu rechnen, welche an dieser Zollbefreiung Theil nehmen.

Nach dem zu München beschlossenen zweiten Nachtrage zu dem revidirten Postvereins-Vertrage vom 5. December 1851 sollen die Entfernungen zwischen dem Abgangs- und Bestimmungsorte von Postsendungen bis zu 20 Meilen in einer geraden Linie, und nicht wie bisher auf den Krümmungen der Poststraße, die größeren Entfernungen nach den Mittelpunkten von Quadraten gemessen werden, deren Seiten eine Länge von 4 Meilen haben. Alle in einem Quadrate gelegenen Orte haben die Eare des Mittelpunktes. Die drei Porto-Absufungen des Brief-Verkehrs von 1, 2 und 3 Sgr. für die Entfernungen von resp. 10, 20 und mehr Meilen sind beibehalten, dagegen sollen für das Gerichtsporto neue Normen gelten, nach denen die Entfernungen von 8 zu 8 Meilen bis zu 40 Meilen einen steigenden Portofuß haben. Bei dem Werthporto bewegen sich die Abstufungen des Porto's bis zu 48 Meilen hinauf. Die hier angeführten Bestimmungen machen eine ganz neue Berechnung der Entfernungen erforderlich. Zunächst müssen um jede Poststation Kreislinien mit einem Halbmesser von 10 und 20 Meilen gezogen werden. Die Aufstellung von Quadraten bildet nicht unwesentliche Schwierigkeiten dar, deren weitere Lösung in München nicht bedacht und verfolgt worden ist. Die vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. zusammen getretene Commission von Postbeamten der Vereinsstaaten hat nur die Aufgabe, die

Prozentsätze zu ermitteln, mit welchen die einzelnen Vereins-Verwaltungen an der Gesamt-Fahrpost-Einnahme Theil zu nehmen haben. Die Regierungen Preußens und Oesterreichs haben deshalb diese Angelegenheit in nähere Erwägung gezogen und wird Oesterreich in Folge derselben eine Karte über die Entfernungen für die Fahrpostsendungen im deutsch-österreichischen Postvereine anfertigen lassen. Der preussische General-Post-Director Schmückert hat bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Wien neben anderen Fragen über diese Angelegenheit verhandelt.

In der vergangenen Woche sind von den hiesigen Etablissements, welche sich mit der Herstellung von Eisenbahn-Maschinen, Wagen und ähnlicher zum Bahnbetriebe erforderlichen Geräthschaften beschäftigen, Preisverzeichnisse und statistische Mittheilungen über die Leistungsfähigkeit einer jeden der betreffenden Anstalten durch einen hier anwesenden Agenten der russisch-französischen Eisenbahn-Gesellschaft aufgenommen worden. Auch hat sich dieser Agent mit Technikern in Verbindung gesetzt, um Engagements für die Gesellschaft zu vermitteln. Derselbe begiebt sich in diesen Tagen an den Rhein und nach Belgien zu gleichen Zwecken.

Hinsichtlich der projectirten Vereinbarung der Zollvereinsstaaten über gleichmäßige Einrichtungen in der Besteuerung des Tabacks melden officiöse Correspondenten, daß „Baiern und alle diejenigen Staaten des Zollvereins, welche keine erhebliche umfangreiche Tabacksproduktion, bez. Tabacksfabrikation haben, aus finanziellen Rücksichten sich für eine bedeutende Erhöhung der Einnahme aus dem Taback ausgesprochen haben. Die von dieser Seite her für diesen Zweck beantragten Maßnahmen sind dahin gerichtet, die Mehreinnahme durch eine Erhöhung des Eingangszolls für fremden Taback und fremde Tabackfabrikate zu bewirken oder eine höhere Besteuerung der inländischen Produktion eintreten zu lassen, beziehungsweise eine derartige Abgabe einzuführen. Eine dritte Kategorie von Anträgen fällt in die auf die Einführung des Tabacksmonopols gerichteten Bestrebungen. Was nun das Verhältnis der Zollvereinsstaaten zu diesen Vorschlägen betrifft, so ist Preußen einer höheren Besteuerung des Imports und einer stärkeren Heranziehung der inländischen Produktion nicht abgeneigt, wie seine schon auf einer der letzten Zollvereins-Konferenzen gemachten Vorschläge haben erkennen lassen. Man glaubt für dieselben in Nord-Deutschland nicht überall auf eine Zustimmung rechnen zu dürfen. In Süd-Deutschland dagegen will man die Erhöhung und zwar auf dem Wege des Monopols, dem jedoch Preußen schon in Rücksicht auf die Ausdehnung und die Interessen seiner inländischen Tabacks-Industrie entschieden abhold ist.“

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, liegen der europäischen Commission in Galatz zwei Entwürfe, betreffend die Schiffbarmachung der Donau, vor. Der eine will die Schiffbarmachung des St. Georgs-Kanals mit vierzehnjähriger Arbeitszeit, einem Kostenaufwande von 4 Millionen Dukaten und rührt von dem englischen Ingenieur her; der zweite Entwurf dagegen hat den preussischen Ingenieur, den Rheinstrom-Baudirektor Nobiling, zum Verfasser und geht auf die Schiffbarmachung der Sulina-Mündung aus. Dieser Entwurf verlangt nur eine Arbeitszeit von 4 Jahren und einen Kostenaufwand von 2 Millionen Dukaten. Für den Entwurf des preussischen Ingenieurs stimmen, wie man hört, Preußen, die Pforte und Rußland.

Nachdem vor einigen Tagen die dänische Note bekannt geworden ist, welche am 24. Juni an den Gesandten in Wien gerichtet wurde, veröffentlicht nun die „Hamb. Nachr.“ auch die unter demselben Datum an den dänischen Gesandten am preussischen Hofe übersandte Depesche. Dem Inhalt nach kommt dies Axiomstück nun zwar auf dasselbe hinaus, doch ist es etwas länger und die Ablehnung der erhobenen Forderungen wird in noch weniger verächtlicher Weise ausgesprochen.

Weimar, d. 11. August. In Folge einer abermaligen Veränderung in den Dispositionen für die Übungen der Königl. Preussischen VIII. Division, zu Erfurt, wird der Ausmarsch der hiesigen

Truppen zu dem bevorstehenden Manöver nunmehr an dem ursprünglichen bestimmten Tage, den 18. d. M., erfolgen.

Gotha, d. 10. August. Sehen hat hier die schon in öffentlichen Blättern angebotene Festlichkeit stattgefunden, indem der Herzog Meißner vom Stuhl in der hiesigen Freimaurerloge geworden ist. Die Zahl der fremden Maurer war bedeutend und besonders waren die preussischen Logen stark vertreten. Wie man vernimmt ist der Herzog von einigen der deutschen Hauptlogen (Berlin, Hamburg) zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die betreffende Mittheilung durch die anwesenden Meister jener Logen gestern gemacht worden.

Aus Mitteldeutschland, d. 9. Aug. Die Freimaurerei, welche in ihren drei Großlogen in Preußen das christliche Princip dadurch festhält, daß sie mit ihren Töchterlogen Israeliten den Zutritt verweigert, hat in der neuern Zeit eine Concession nach der andern Seite gemacht und diese auch in den jüngsten Vorkommnissen festgehalten. Es fühlten sich nämlich die Großlogen Englands, Frankreichs und Nordamerikas veranlaßt, gegen jenes Princip in den Kampf zu treten und diesen Kampf auch gleich dadurch praktisch zu machen, daß sie ihren Repräsentanten bei den preussischen Logen aufgaben, die Verbindung mit denselben einzufällen, ja allen unter ihrer Leitung stehenden Logen es verboten, Certificate von preussischen Logen anzuerkennen. Hierauf haben denn die drei Hauptlogen in Berlin nachgegeben und ihren Töchterlogen die Weisung zugehen lassen, künftig nur darauf zu reflectiren, daß die besuchenden Freimaurer mit richtigen Certificate versehen sind, aber nicht danach zu fragen, ob der Besuchende sich zur christlichen Religion bekenne. (Dr. F.)

Karlsruhe, d. 10. August. Die Taufe des Erbprinzen herzoglich ist gestern vollzogen worden. Die Hauptpatronen vertraten der Prinz von Preußen, Namens des Königs von Preußen, und die Großherzogin Sophie. Die Namen des Prinzen sind Friedrich Wilhelm Ludwig August.

Italien.

Turin, d. 4. August. Die „Gazzetta del Popolo“ veröffentlicht eine General-Übersicht der für die 100 Kanonen Alessandria's eingegangenen Beiträge. Sie belaufen sich (ausschließlich Californiens und Englands) auf 131,860 Lire 57 C. Darunter aus der europäischen Türkei 4027 £, die ionischen Inseln 290 £, Moldau 376 £, Rußland 3611 £, Deutschland 100 £, Spanien 748 £, Frankreich 8646.

Es ist der „Nat. Ztg.“ zufolge kein Zweifel, daß Mazzini gegenwärtig in Genua ist und daß alles, was über seine Reisen und seine Ankunft in London bekannt wurde, absichtlich ausgesprengte Fabeln sind. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, bevor nicht die Prozesse zu Genua, Paris, Livorno und Neapel beendet sind, er sich nicht von der Stelle rühren wird.

Laut Nachrichten aus Genua vom 10. Aug. hatte man in dem dortigen Bagno ein neues Komplot entdeckt. Die Sträflinge hatten den Plan geschmiedet, ihre Kerkermeister zu tödten und dann zu entfliehen. Einer der Verbrecher hatte einen Mordanschlag auf zwei Offiziere begangen. Zwei Sträflinge waren hingerichtet worden.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind in St. Cloud eingetroffen. — Ribaldi hat Cassation eingelegt; die beiden andern Verurtheilten dagegen sind diesem Beispiele nicht gefolgt.

Rußland und Polen.

Königsberg, d. 12. August. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen sicheren Nachrichten aus Petersburg erfolgt die Herabsetzung des Zinsfußes von 4% auf 3% für die Kaiserliche Kommerz-Bank vom 1. October cur. ab, für den Lombard vom 1. November cur. ab, für die Reichsbank vom 1. Januar fut. ab.

Türkei.

Aus den neuesten telegraphischen Nachrichten — heißt es in einem Leitartikel der „Berl. Nat.-Z.“ vom 12. Aug. — ergibt sich, daß die türkische Verwickelung mit dem Triumphe der russisch-französischen Politik gendert hat. Nachdem Lord Redcliffe so eben noch in Konstantinopel in einem besonderen Aktenstücke alle Verantwortlichkeit ausdrücklich auf sich genommen hat, welche der Pforte aus der Wollziehung der Wahlen in der Moldau erwachsen könnten, hat die englische Regierung in Osborne die Flagge gestrichen, und Lord Palmerston erklärte so eben im Unterhause offiziell, daß er in das andere Heerlager desertirt sei. Seine Vermuthung, daß nun auch Oesterreich und die Pforte dem Drucke nachgeben würden, ist ohne Zweifel eine sehr sichhaltige, da man diesen beiden Staaten unmöglich zumuthen kann, die Last der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts allein auf ihre Schultern zu nehmen. Die Niederlage ist die eklatanteste, welche die englische Politik seit lange erlitten, und es giebt sich in ihr die nächste Rückwirkung der indischen Ereignisse kund, welche man in Paris wie in Petersburg sofort auszubedenken bemüht war. Was die Dinge in Konstantinopel betrifft, so scheint Lord Redcliffe's Sturz, nachdem er von seiner Regierung so vollständig im Stiche gelassen worden, unvermeidlich.

Anderß wird die Situation von einem Pariser Correspondenten der „Köln. Ztg.“ aufgefaßt, welcher unterm 11. August schreibt: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Streitfrage in Konstantinopel einer friedlichen Lösung vorbehalten ist. Die Reise des Kaisers nach England hat ihre guten Früchte getragen, denn die freundschaftlichen Beziehungen zu England sind nicht getrübt, sondern wo möglich noch mehr befestigt. Die Pforte wird irgendwie nachgeben und die Forderung der verbündeten Regierungen erfüllen. Die Form, unter der dies geschehen soll, ist mir nicht bekannt; von einer Seite

wird versichert, eine Conferenz werde die Sache erledigen. Das wiener Cabinet steht sich also in seiner Politik durch England nicht ferner unterstützt und ist, wie man sagt, auch besonders deshalb isolirt worden, weil es den Bestimmungen des pariser Friedens über die freie Donau-Schiffahrt eine so enge Auslegung giebt und diese in der zu Wien tagenden Commission vertritt, daß die Freiheit der Schiffahrt durch das österreichische Gebiet zur Phraße herabsinken würde.“

Die gestern mitgetheilte telegraphische Depesche aus London lautet in einer heute vorliegenden vollständigeren Fassung: „12. August Morgens. In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses erklärte Palmerston auf eine Interpellation Disraeli's in Betreff der Donaufürsenthümer, daß die Angelegenheit bei der Anwesenheit des Kaisers Napoleon arrangirt worden sei. England werde, da allerdings bei den Wahlen Unordnungen vorgekommen, ebenfalls die Annullirung derselben fordern und werde Oesterreich wahrscheinlich dasselbe thun. Die Pforte werde dann einwilligen und der Streit auf diese Weise beendet werden. Auf Disraeli's Bemerkung, daß Lord Palmerston seine bisherige Politik aufzugeben genöthigt gewesen, erwiderte derselbe Nichts.“

Der Pariser „Constitutionnel“ vom 12. August sagt, daß die Differenzen in der Moldau-Angelegenheit auf dem Wege der Ausgleichung begriffen sind. England hat sich der Meinung der Majorität der bei den Konferenzen beteiligten Mächte angeschlossen. Es sollen Wahlen nach neuen Listen stattfinden. Gestern, Dienstag, hatten die betreffenden Gesandten Konstantinopel noch nicht verlassen.

Asien.

Wie der „Patrie“ berichtet wird, hat die Kommission zur Feststellung der türkisch-afghanischen Grenzen die ersten Tage, vom 14. bis 25. Juni, zu Alexandropol zugebracht. In dieser Stadt beschätzte sie sich zuerst mit einer allgemeinen Grenzlinie und man nahm im Prinzip den Lauf des Arpa-Tschai an, der von Norden nach Süden, etwas westlich von Alexandropol geht. Am Zusammenflusse des Arpa-Tschai und des Arax liegt ein Territorium zwischen der Pforte und Persien. Die Kommission, welche sich dorthin begeben hatte, nahm die Lage auf und hörte die Aussagen beider Theile. Die Kommission beabsichtigte, den Ararat zu ersteigen und von da nach Erivan oder Tiflis zu gelangen, wohin eine Einladung des Fürsten Bariatinski, General-Gouverneurs des Kaukasus, sie ruft, und endlich die Grenze von Gurul zu erreichen, wo der letzte streitige Punkt liegt. Man denkt, daß die Kommission, welche am 14. Juli bei den nomadischen Kurden, den Fenzibis, lagerte, ihre Arbeiten im Monat October beendet haben kann.

Bermischtes.

— London, d. 11. August. Wie aus Valentia (irische Westküste) gestern Nachmittags telegraphirt wird, waren bereits nahe an 300 englische Meilen des elektrischen Kabeltaues, durchschnittlich in einer Tiefe von ungefähr 1700 Faden, mit glücklichem Erfolge gelegt worden. Die bei dem Unternehmen beteiligten Schiffe legten stündlich etwa 5 englische Meilen zurück.

— Die in neuerer Zeit vielfach aufgetauchten Versuche, die elektromagnetische Kraft den Maschinen dienbar zu machen, haben den Inspektor des hamburgischen Telegraphen, Hrn. F. Cl. Gerke, veranlaßt, ein Schriftchen darüber herauszugeben. Dasselbe ist bei Otto Meißner in Hamburg erschienen und führt den Titel: „Der Elektromagnetismus als Maschinentriebkraft.“ Was der Ausführung der Sache bis jetzt im Wege stand, war die Kostspieligkeit der Unterhaltung der Batterien; Hr. Gerke glaubt jedoch, daß der von ihm erfundene Apparat durch seine Wirksamkeit diese Frage in den Hintergrund treten lasse. Seine Batterie würde auch für Seefahrerzwecke anwendbar sein. Das Ganze ist durch eine Abbildung erläutert.

— Paris. Der Buchhändler Verrotin hat Alles angekauft, was sich in dem Zimmer Berangers befand. Er ließ seinen Architekten kommen, der, nachdem er das von Beranger bewohnte Zimmer sorgfältig abmaß, nun im Hause des Hrn. Verrotin ein in allen Punkten ähnliches aufzuführen wird. Derselben Dimensionen, dieselbe Lage, dieselben Fenster, Kamin, Schränke, Thüren. Wenn das Zimmer fertig ist, so wird man die Tapete durch Befestigung von der Wand des Original-Zimmers Berangers lösen und damit die Copie bekleiden. Dann werden alle Möbel an dieselbe Stelle gebracht, wo sie bei dem Tode Berangers standen. Man wird sein Bett, seinen Arbeitsstisch mit Schreibzeug und seiner letzten Feder sehen; der Lehnstuhl, in welchem er saß, den, wo Tubith, „die gute Alte“ ruhte, Stühle, Bilder, nichts wird fehlen und sicher werden die Freunde und Verehrer des Sängers noch nach vielen Jahren, wie nach Rouffeu's Exerzitium, nach diesem Zimmer wallfahrten.

— In Paris haben die Crinolinen zu einer Erscheinung geführt. Ein Mann konnte die Kosten nicht mehr erschwingen und klagt deshalb auf Trennung. Er hat dabei dreihundert Moderechnungen vorgelegt, die sauber geordnet sind. Die erste Rubrik zeigt für Crinolinen aller Art 1800 Frs., für Unterröcke 1000 Frs., für Wäsche seit Mai 2000 Frs.

— Kissingen, d. 10. August. Am vorigen Freitag Mittag wurde hier auf einer der weniger belebten Promenaden, in dem sogenannten Casacenthal, ein hochgehellter und bejahrter preussischer Beamter, der Appellationsgerichts-Präsident Scheller aus Frankfurt a. D., überfallen, gewürgt, seiner Börse und seiner Uhr beraubt und für tott in ein Gebüsch geworfen. Jedoch erholte er sich bald wieder und auf seine Anzeige hin fahndete man eifrig auf den frechen Raubmörder, der auch bald entdeckt und eingezogen wurde.

Von der Elster, d. 9. August. Sichern Vernehmen nach sind die im Frühjahr dieses Jahres zwischen den Commissarien der Königl. Preussischen und der Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Staatsregierung gepflogenen Verhandlungen, nach welchen bestimmt worden war, daß die Weissenfels-Geraer Eisenbahn zwischen Zeitz und Köstritz auf dem linken Elsterufer hingeführt werden sollte, neuerdings so abgebrochen worden, daß kaum an eine Wiederaufnahme gedacht werden kann. Es dürfte aber hierdurch das Interesse der Actionäre auf das Wesentlichste gefährdet sein, da nach dem Urtheil kompetenter Sachverständiger der Bau an den Hängen des rechten Elsterufers hin nicht nur mit sehr erheblichen technischen Schwierigkeiten für Bau und Betrieb zu kämpfen hat und daher um 70—100,000 \mathcal{R} mehr zu stehen kommen dürfte, als auf dem linken Elsterufer, sondern da auch durch die Führung der Bahn auf dem rechten Elsterufer die nicht unbedeutende Stadt Eisenberg nebst ihrem Hinterland derselben so entfernt gerückt wird, daß sie dieselbe kaum noch wird benutzen können. Dürfte aber gerade bei dieser Bahn Alles zu vermeiden sein, was ihren Bau vertheuert, und ihren Verkehr und somit auch ihre Rentabilität beeinträchtigt, so möchte es wohl an der Zeit sein, daß die Actionäre geeignete Schritte thun, um den ihnen drohenden Nachtheil abzuwenden.

**1000 Pfunde
Cervelat-Würste der feinsten Qualität,**
wie nur aus meiner Fabrik versandt wird, habe ich heute abermals Herrn
Julius Kramm
zum Verkauf übergeben und werde den geehrten Abnehmern stets ein reichhaltiges Lager zur Auswahl halten.

Waltershausen, d. 12. August 1857.
Joh. Dav. Kestner & Sohn, am Markte.

Bezug nehmend auf obige Anzeige empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager

Waltershäuser Cervelatwurst, Winterwaare,
an Feinheit und Wohlgeschmack als etwas ganz Vorzügliches, zu den Preisen von 12 und 14 Sgr. à \mathcal{L} , bei Abnahme von 100 \mathcal{L} à 11 Sgr.
Julius Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Mittel gegen Hühneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen, empfiehlt
in Schachteln à 5 Sgr. **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Aecht Brönnersches Fleckwasser
empfehlen **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Stroinski Augenwasser
allein zu haben bei **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Den Herren Deconomen erlaube ich mir bei vorkommenden Bedarf meine nach der bis jetzt bewährtesten Construction angefertigten Dreschmaschinen mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß dergleichen zur gefälligen Ansicht resp. Probe aufgestellt und zu jeder Zeit in Betrieb gesetzt werden können.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß bei mir alle anderen Guß- und Schmiedearbeiten prompt ausgeführt werden.
Halle, den 6. August 1857.

Franz Meinel,
Alter Markt Nr. 6.

Echtes Klettenwurzel-Oel,
welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits erstehenden Haare von Neuem, macht sie schön, glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben. Es ist sehr empfehlenswerth bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt.
Dieses Haaröl, welches in seiner überragenden außerordentlichen Wirkung noch von keinem ähnlichen Fabrikate übertroffen worden ist, bedarf eines Gebrauches von sehr kurzer Zeit, um diese Wirkung zu äußern.

Preis: das große Glas zu 7 1/2 \mathcal{L} , das kleine Glas zu 5 \mathcal{L} und 2 1/2 \mathcal{L} .
Eine Gebrauchsanweisung wird jedem Glas beigegeben, und ist jedes mit meinem Siegel **C. JAHN** verschlossen, um es nicht mit andern nachgemachten Oelen unter gleichen Namen zu verwechseln.

Hieron habe ich die alleinige Niederlage für Halle übergeben dem Herrn **W. Hesse, Carl Zahn, Friseur in Gotha.**
Schmeerstraße Nr. 36.

Ein seidener Regenschirm ist stehen geblieben, abzuholen gegen Infectionsgeld bei
Robert Bremme,
im Geschäft d. Hrn. **Teucher & Bollmer**
am Markt.

Ein schwarzer Pudel ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Infectionsgeld bei dem **Winemüller Herrfurth** zu Passendorf.

Ein sehr elegantes Reitpferd, Dunkelruchs-Stute, 5 Fuß 3 Zoll hoch, Preuß. Gestüt, complett geritten und sehr fromm, steht mit vollständigem Sattelzeug auf der Zuckersabrik Mucena bei Mleben a. S. zum Verkauf.

Eine Ladenmamsell für Materialgeschäft und zugleich zur Haushaltung wird von einem ledigen Herrn sofort zu engagiren gesucht.
Adresse: **Querfurt, der Kaufmann H. Kessler** am Freimarkt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hochzeits-, Geburts-, u. Grabgedichte, sowie andere Beliebsbezeugungen, auf Papier, Atlas u. Bänder, pr. Stück von 15 \mathcal{L} ab bis zu 7 \mathcal{R} , bei **F. Endermann, Buchdruckerei, Leipz. Str. 85.**

Peruan. Guano,
ächt, wofür Garantie geleistet wird, verkauft
Carl Sachtmann.

Havanna-Honig
ist wieder eine frische Sendung angekommen.
Carl Sachtmann.

Roman- u. Portland-Cement
aus den renomirtesten Fabriken lagert und verkauft zum billigsten Preise
Carl Sachtmann.

Den verehrten Kunden der Firma: „**Gustav Ninc**“ erlaube hiermit bekannt zu machen, daß seit 10. April dieses Jahres Unterzeichneter der alleinige Besitzer der angebenen Firma ist, und bittet er um dieselbe gefällige Berücksichtigung und Vertrauen, welches ihr am Markte zu Theil wurde.
Gustav Ninc, Conditior, Leipzigerstr. 47.

Fetten ger. Rhein-Lachs
erhielt und empfehle solchen in 1/4 und 1/2 Fischen, auch ausgeschritten billigt.
J. Kramm.

Ein geübter Feldmesser-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung. Wo? erfährt man bei **Ed. Stürckath** in der Expedition dies. Zeitung.

(Stellegefuch eines Verwalters.)
Ein mit empfehlenden Zeugnissen versehener Verwalter, vorzügl. im Zuckerrübenbau wie auch in der Brennerei erfahren, sucht Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Mehrere ausgediente Fuhraren suchen nach dem Manöver Dienste als Kutscher oder Reitknechte, so auch eine geübte Puhmachern wird nachgewiesen durch
Wittwe Kupfer in Merseburg.

Ein Zengarbeiter mit 200 \mathcal{R} Caution wird für eine Fabrik sofort gefucht durch
A. Linn in Halle, Luke Nr. 9.

Paradies.
Heute Freitag d. 11. August a. c.
Concert
(Streich- und Militairmusik)
bei brillanter Illumination des Gartens.
Anfang 7 Uhr. **C. John,**
Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.
Heute Freitag Concert. Anfang 5 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Palme's Felsenkeller.
Nach dem Umzuge meines Vaters nach Freilburg bewirthschaftete ich obiges Lokal wieder allein, und veranstalte Sonntag den 16. August das erste Preis-Regeln, wozu ich freundlichst einlade.
F. Palme.

2881 jhbnx zi waq '2/0 21106
uqoaa j8010q
suuqag noS — i j809ai quq 1922
pnlq8 uauhuau8uw uarq8 210 uoqoqaa8w
mte
aphyqumzai juw t80amjux au8d8p8q8

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Groppendorf allen lieben Freunden und Verwandten.

Otto Hoffbauer, Pastor zu Groppendorf.

Agnes Hoffbauer geb. Giesecke.
Ammendorf, den 11. August 1857.



Affien.

Der „Moniteur de l'Armee“ giebt folgende Uebersicht der militärischen Situation des englisch-indischen Reiches. 1828 bestand die königliche Armee aus 25,559 Mann. Ende 1833 bestand die militärische Macht Indiens aus 23,360 Mann europäischen Truppen und 186,062 Mann Eingeborne, im Ganzen 209,422 Mann. 1837, wo die Compagnie große militärische Ereignisse vorausah, hatte der General-Gouverneur eine Armee von 300,000 Mann zu seiner Verfügung, bestehend aus: königliche Truppen 23,782 Mann, wovon 13,879 Mann Infanterie und 2585 Mann Reiterei; europäische Truppen der Compagnie 2800 Mann, 157,758 Mann Eingeborne, davon 124,281 Mann Infanterie, 14,520 Mann Cavallerie; und der Rest Special-Corps. Die eingebornen Truppen hatten außerdem einen englischen Stab von 212 Mann, 3416 englische Offiziere der Compagnie und 3416 Sipahis-Offiziere. Rechnet man dazu das ärztliche Personal, die Mineurs und Sapeurs, so giebt dieses ein Total von 190,000 Mann. Die Contingente der unter dem Protektorat der Compagnie stehenden Fürsten bestanden damals aus 114,000 Mann, was eine Gesamtstärke von 304,000 Mann ergibt. Außerdem hatte die Armee 3000 Elephanten und 40,000 Kameele. 1846 wurde dieser Stand mit geringen Modifikationen beibehalten. Im folgenden Jahre wurden die Streitkräfte der Armee verringert, und seitdem, wie die Engländer selbst zugeben, wurde die indisch-britische Armee, namentlich in Bengalen, vernachlässigt. Die besten Offiziere verließen sie und wandten sich Punkten zu, wo sie Gelegenheit hatten, Talent und Thätigkeit zu entwickeln, und die Disziplin gerieth in Verfall.

Amerika.

New-York, d. 25. Juli. Es hieß seit einiger Zeit, die Militärexpedition nach dem Mormonenstaate Utah sei vertagt worden. Das Gerücht ist dem „New-York Herald“ zufolge ungegründet und die Expedition wird sich von Kansas aus in Bewegung setzen. Ein seit kurzem zu Chicago in Kansas erscheinendes deutsches Blatt, die „Kansas Zeitung, Organ für freies Wort, freien Boden und freie Männer, Redakteur K. F. Kob.“ schildert das seltsame, zu diesem Feldzuge ausersehene Heer in einer Korrespondenz aus Fort Leavenworth folgendermaßen: „Hier geht es jetzt hoch her; man glaubt sich von einer Miniaturausgabe von „Wallensteins Lager“ umgeben. Die große Armee von 2500 Mann, zur Züchtigung der rebellischen Mormonen bestimmt, wird nun ausgerüstet. Wer nennt die Völker, zählt die Namen, die alle hier zusammen kamen! Der Spruch: Das Leben ist ein Würfelspiel! wird hier zur Wahrheit. Sehen wir uns um und wir erblicken hier einen ungarischen Grafen Sergeantendienste thun, dort einen Göttinger Studiosus juris utriusque, welcher Bedienter beim Herrn Obersten ist; Merikaner, Spanier, Italiener, Norweger, Polen und Franzosen sind leicht heraus gefunden, die Masse aber sind Deutsche und Irländer. Wie viel verkanntes Talent und Genie, wie viele untergegangene Hoffnungen enthält dieses Häuflein Söldlinge! Wir waren gerade Zeugen einer hier sehr gewöhnlichen Exekution an fünf Männern, die wegen Desertion aus dem Soldatenstande heraus geprügelt wurden.“ Mit halb geschorenem Kopfe und mit auf die Hüfte gebranntem D (Deserteur) wurden die Unglücklichen, nachdem die Truppen einen Kreis geschlossen, an eine Kanone gebunden und erhielten jeder 50 Hiebe auf den nackten Rücken. Originell ist es, daß die Exekution von den Regimentsmusikanten (meistens Deutschen) ausgeführt wird. Nachdem die Prügel unter entsetzlichem Geheule ausgebeißelt waren (einige der Duder wurden vor Schmerzen ohnmächtig), wurde eine lustige Polka gespielt und mit blutigem Rücken zur Festung hinaus und in die Freiheit hinein getanzt. Dies ist eine Schattenseite des sonst lustigen, buntheckigen Häufleins. Die Expedition nach Utah besteht aus zwei Regimenten Infanterie, dem 2. Dragonerregiment und der 4. Artilleriebatterie; dieselbe wird von einem Train von 500 Wagen mit je 12 Ochsen oder Maulthieren bespannt, begleitet. Die Ausrüstung soll 2 Mill. Doll. kosten. Vor dem Winter werden die Truppen dort schwerlich eintreffen und ihre Heldenthaten werden wir erst im Frühjahr berichten können. Vier Meilen davon lagern 600 Mormonen, die ruhig denselben Weg ziehen.“

Vermischtes.

Die Gewerthätigkeit in Berlin hat einen nicht geahnten Umfang erhalten. Vor den Thoren und in der Stadt erheben sich, wie die „Pres. Z.“ meldet, die industriellen Etablissements mit ihren thurmhothen Schornsteinen und ihren schloßartigen Fabrikgebäuden nicht mehr vereinzelt, sondern in Massen, so daß man sich mit Recht wundert, wo die colossalen Capitalien herkommen, welche zur Errichtung und Erhaltung erforderlich sind. Man rechnet in unserer Stadt und Umgegend bereits über 400 Dampfschornsteine, welche dem Fremden, wenn er sich unserer Stadt nähert, eben so viele Thürme zu sein scheinen. Alle diese Etablissements sind so mit Befehlen überladen, daß sie nicht sämtlich ausgeführt und viele erst nach längerer Zeit effectuirt werden können. Diese glückliche Lage des Geschäfts erstreckt sich nicht allein auf die großen Fabriken; in ihr befindet sich auch die kleinere Fabrik und das Handwerk. Ueberall Arbeit vollauf, auch in den handwerklichen Geschäften, welche sonst viel nach Beschäftigung umherfuchten. Es waren dies vorzugsweise die Schuhmacher, Schneider, Tischler, Schlosser u., die im Jahre stets eine Zeit hatten, wo das Geschäft so flau ging, daß es beinahe dem Stillstande nahe kam. Sie sind gleich den großen Fabrikanten so in Anspruch genommen, daß sie für ihre Befehlungen nicht Arbeiter genug haben, obschon sich — die Niederlassung in Berlin ist dem Arbeiter

wegen des zu zahlenden hohen Einzugsgebeldes abgeschnitten — im Norden Berlins, in Moabit, auf dem Wedding und in den Vorstädten vor dem Dranienburger-, Hamburger- und Rosenthalerthore Arbeiterstädte von erheblichem Umfange zu bilden anfangen. Für die Fabriken fehlen, wie man versichern hört, mindestens 2000 Arbeiter, für die Handwerke gewiß nicht weniger, da allein die Schuhmacher 300 Arbeiter zu wenig zählen, obschon die jetzige Zeit sonst diejenige war, wo die Schuhmacher am wenigsten Beschäftigung hatten. Tischlergesellen fehlen noch mehr. Das Gleiche gilt von den Schlossern u. Man nimmt an, daß zusammen über 2000 Handwerksgehilfen mehr in unserer Stadt Beschäftigung erhalten könnten. Mit dieser Prosperität des Geschäfts steigt der Wohlstand der hiesigen Einwohnerschaft. Der Kurus hat eine seltene Höhe erreicht und trägt nicht wenig dazu bei, daß die Geschäfte um so besser gehen. Neben der Steigerung der Industrie erkennt man auch den erfreulichsten Aufschwung des Handels unserer Stadt, dessen Umfang sich nach den statistischen Ermittlungen seit ungefähr 15 Jahren verdoppelt hat.

Aus Braunschweig, d. 10. Aug., berichtet man: „Am vergangenen Freitag erschien in einer der ersten Restaurationen hieselbst ein Individuum, gut angezogen und mit Stulpenstiefeln und Sporen versehen, bestellte daselbst als Courier für den Großherzog von Oldenburg ein Diner von 16 Couverts und nahm selbst ein gutes Mittagessen ein, natürlich ohne zu bezahlen. Dann begab sich dieselbe Persönlichkeit in eines der ersten Hotels, um für die Pferde des hohen Reisenden Stallungen zu mieten; hier wurde auch ein guter Imbiß ohne Weiteres genommen. Da der Großherzog ausblieb, so suchte man dem Besteller der Quartiere von Seiten der Polizei auf die Spur zu kommen, was bis jetzt aber nicht gelungen ist.“

— Pfarrer Brugger von Ritterbach veröffentlicht in der „Badischen Landesztg.“ Folgendes: Gestern Nacht 11 Uhr ist die „ledige“ Elisabeth Buchinger von Auerbach vom achtzehnten Kinde glücklich entbunden worden, was man „der Seltenheit wegen“ zur öffentlichen Kenntniß bringt.

— Ein Proceß, welcher das englische Publikum sehr lebhaft interessiert, hat in diesen Tagen mit der Verurtheilung des Schuldigen geendet, welcher nicht gehat hatte, daß er wegen seines Verbrechens noch auf Erden zur Rechenschaft gezogen werden würde. Vor einigen Monaten tödtete die Frau eines gewissen Thomas Bacon in einem Anfälle von Wahnsinn ihre beiden kleinen Kinder. Sie klagte ihren Mann der Verübung dieser That an, und Beide wurden vor Gericht gestellt. Bald ergab sich aber der Wahnsinn der Frau und die Grundlosigkeit der von ihr wider ihren Mann erhobenen Beschuldigung. Letzterer wurde demnach freigesprochen; indessen war durch diesen Proceß die Aufmerksamkeit des Gerichts auf sein früheres Leben gelenkt worden und der Verdacht entstanden, er habe vor zwei Jahren seine Mutter vergiftet. Unter den Beweisen, welche vor den Geschworenen diese neue Anklage begründeten, ward besonders auf die Aussage des Dr. Taylor Gewicht gelegt. Dieser, welcher die wieder ausgegrabene Leiche untersucht hatte, erklärte nämlich, daß die außerordentlich gute Erhaltung der Eingeweide nur eine Folge des Arseniks sein könne. Zu dieser Aussage gestellten sich noch andere gravirende Umstände, welche die Schuldsprechung des Angeklagten herbeiführten. — Ein zweiter Proceß, der noch merkwürdiger hinsichtlich der unerwarteten Enthüllung des Verbrechens ist, wird nächstens vor der Jury in Dublin zur Verhandlung kommen. Bekanntlich wurde am 13. Nov. v. J. der Kassirer der Dubliner Eisenbahn, Hr. Little, in seinem Bureau ermordet und seine Kasse geleert. Alle Nachforschungen der Polizei, den Thäter zu entdecken, blieben vergeblich; der Winter und Frühling vergingen, ohne daß man auch nur eine Spur desselben aufgefunden hätte, und schon hatten die englischen Blätter aufgehört, von der schauerhaften Ermordung Hrn. Little's zu sprechen, als vor ein paar Tagen eine Frau vor Gericht erschien, um ihren eigenen Mann als Urheber dieses Mordes anzugeben. „Ich sah ein“, sagte sie, als man die beiden Gatten konfrontirte, „daß deine Sicherheit zum Verderben deiner Seele führen würde, und daß du nie Reue wegen deiner Unthat empfinden würdest, wenn dieselbe ungestraft bliebe. Um deine Seele zu retten, habe ich dich angezeigt.“ Die Aussagen dieser Frau sind übrigens mehr als hinreichend, um ihren Mann in allen Punkten zu überführen.

— Die Pyrenäen-Bäder sind in diesem Sommer von namhaften Franzosen, Engländern und Spaniern, von letzteren besonders Biarritz, so überschwemmt, daß man trotz der vielen Neubauten nicht weiß, wohn man sein Haupt legen soll. Pau, Caut Bonnes, Cauterets und Luchon sind von der französischen Aristokratie, Bagneres-de-Bigorre von russischen Fürsten und Fürstinnen sehr besucht.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. August.
Kronprinz: Hr. Kgl. Preuß. Major Frhr. v. Kerssenbrock a. Berlin. Frau v. Dellestamp u. 3 Töchtern u. Kammerjungfer a. Orléansland. Hr. Administrateur Ritterhaus a. Dettelbach. Hr. Commis.-Rath Mangersdorff u. Diener a. Berlin. Hr. Prof. Bouys a. Hamburg. Hr. Reges. Lamarche a. Dreleaux. Hr. Insp. Rutgers a. Köln. Hr. Pred. Dettinger a. Köpplitz. Hr. Kaufm. Ernemann a. Lippstadt.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Breslau, Stabl a. Lebzg, Cesar a. Witten. Hr. Musikdir. Fürstenow a. Hamburg. Hr. Antim. Blumenau u. Fam. a. Pöhlben.
Goldner Ring: Hr. R. Dr. Oberförstmr. u. Reg.-Rath Graf v. d. Schulenburg. Hr. Rittergutsbes. v. Krofial a. Werby. Hr. Polizeirath Dregard u. Hr. Kaufm. Adler a. Berlin. Hr. Gutbes. Müller u. Sohn a. Burgsleben. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Magdeburg, Bohnen a. Braunschweig. Hr. Pastor Dr. Sagemann a. Ellenburg. Hr. Major v. Sautin a. Sangerhausen.



Krau Majerin v. Kassei a. Königsberg i. Pr. St. Dersdorfer Reichfeld a. Schkeuditz.

Goldner Löwe: Hr. Bergbeamter Seyfert a. Sangerhausen. Hr. Dersfelden a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Hedinger a. Hanau, Wind a. Jels, Kleinjung a. Barmen, Mühlberg a. Rochitz. Hr. Rittergutsbes. v. Reichenberg a. Fünzig. Hr. Hieseler, Hendler a. Schkeuditz.

Stadt Hamburg: Hr. Rechtsanwalt Manageladorf a. Grundenz. Die Herrn. Dr. phil. Schiffmann a. Nordlingen, Habur v. Berlin. Hr. Rent. Klemmner a. Braunschweig. Hr. Mendant Scharf m. Sohn u. Tochter a. Potsdam. Hr. Major v. Bruchhaus a. Rottweil. Die Herrn. Kauf. Gohm a. Dessau, Meißel a. Leipzig, Rängenberg a. Halberstadt, Buhle a. Nordhausen, Blumeyer a. Brandenburg.

Schwärzer Bär: Die Herrn. Kauf. Krüger a. Magdeburg, Caspari a. Görlitz. **Drei Schwäne:** Hr. Dierpold, Teller a. Burg.

Goldne Kugel: Die Herrn. Kauf. Schwarz a. Würzburg, Goll a. Schweinfurt, Bernthal a. Magdeburg, Schmolz a. Nanterre b. Paris, Goldschmidt a. Nordhausen, Kießer a. Memleben. Hr. Partik. Zimmermann a. Sebersleben. Hr. Pastor Brodersen m. Gem. a. Enda b. Weßlar. Hr. Monteur Leier a. Bernsburg.

Magdeburger Hahn: Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Lochau. Hr. Mtg.-Rath Gittel a. Frankfurt a. O. Hr. v. Derg m. Fam. a. Neckenburg. Hr. Fabrik. Baumann a. Berlin. Die Herrn. Gebr. Gnoppellus a. Lierowool.

Thüringer Babbhof: Hr. Consul Wedmann a. Wismar. Hr. Maschinen-Dir. Neu a. Eisenburg. Hr. Dierger. u. Constat. Anwalt Lauenstein a. Sanssouci. Hr. Pred. Weib u. Hr. Prem.-Leut. Wosch a. Magdeburg. Hr. Junsmerast. Querfurt a. Merseburg. Hr. Grudzeff a. Kofia.

Meteorologische Beobachtungen.

12. August.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,23 Bar. L.	334,86 Bar. L.	334,46 Bar. L.	334,98 Bar. L.
Dunstdruck	5,57 Bar. L.	4,89 Bar. L.	5,34 Bar. L.	5,24 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	85 pCt.	43 pCt.	67 pCt.	65 pCt.
Luftwärme	14,1 C. Rm.	21,3 C. R.	11,6 C. Rm.	17,3 C. Rm.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag den 21. August 1857 Vormittags 10 Uhr kommen im Unterförste „Dölauer Gabe“ folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

- 83 Stück kleine Nuthämme von 6-15' und 15-73 Fuß Länge,
- 1 eignes Nuthstück von 12' Stärke und 31 Fuß Länge,
- 290 Stück kleine Stangen von 3 1/2-4 1/2 Durchmesser und 18-20 Fuß Länge,
- 17 Spod kleine Stangen I. Klasse,
- 32 II. Klasse,
- 7 Altk. kleine Stämme,
- 33 Spod kleine Abraum.

Borthebeide höher werden Kaufwilligen auf Verlangen angewiesen durch Herrn Gemeindeforster Käiser und Herrn Forsthaufener Träbe. Der Sammelplatz ist an der Schkeuditzer Schenke. Schkeuditz, den 8. August 1857. Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachungen.

Das unbefugte Angeln im Mühlgraben der Königl. Steinmühle, sowie das Betreten der zur hiesigen Königl. Domaine gehörigen sogenannten **Wüfel-Wiese**, wird hierdurch wiederholt mit dem Bemerken unterfragt, daß der Schlenkenmeister **Glisch** Uebertretungen sofort zur polizeilichen Bestrafung anzeigen wird. Amt Siebichenstein, d. 10. August 1857. Der Königl. Beramtmann **H. Bartels.**

Ein Rittergut

von 1800 M. Morgen, mit 1400 M. Acker, durchweg Weizenboden, 200 M. vorzüglicher Wiesen und 65 M. unerschöpflichen Torfbruch, Hutung, Gärten, gute Gebäude u., nur 1/2 Meile von einem Bahnhofs an der Elbahn und sehr bedeutenden Handelsstadt entfernt, ist sofort, wie es geht und steht für 85,000 R/ mit c. 20,000 R/ Anzahlung zu verkaufen und zu übergeben, und kann das übrige Geld lange darauf stehen bleiben. Näheres durch **Louis Finger in Halle.**

Ein nobeles Haus

in Geschäftslage, wo möglich mit Einfahrt und Garten, wird zu kaufen gesucht, und erbittet man gefällige Anerbietungen über Preis und Anzahlung unter G. G. poste restante Halle.

Ich bin willens mein Haus Leipzigerstraße Nr. 110, nahe am Markt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer 2 Treppen hoch. **J. G. Blau.**

Schmiede-Verkauf.

Wegen Alterschwäche und Familienverhältnisse halber bin ich willens mein **Schmiedegrundstück in Schkeuditz** bei Halle aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 1 Wohnhaus mit 2 gangbaren Feuern, 1 Stallgebäude, 1 Scheune, die Gebäude ganz gut, 1 Garten am Hause, 1 Ackerplan von circa 4 Berliner Scheffel Acker, Weizenboden, und dazu habe ich den 30. August d. J. als Bierungstermin in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; auch können Käufer vorher mit mir in Unterhandlung treten. **Friedrich Brauns, Schmiedemeister.**

Fettvieh-Auction.

80 Stück Hammel und 6 Stück Ochsen sollen: **Mittwoch den 19. August Vormittags 10 Uhr** meistbietend verkauft werden bei **Brandt** in Trebig bei Wettin.

Auf dem **Sauß**'schen Rittergute zu Roisch bei Bitterfeld stehen 60 Stück Hammel und Schaaf zum Verkauf.

Eine Partie feiner **Jaconnets**, gemusterter und glatter **Batiste** verkaufe, um damit zu räumen, die Berl. Elle von 4 R/ an. **G. Rothkugel, Marktplat Nr. 3.**

Reisekoffer

in allen Größen, **Reisetaschen** zum Umbängen und an der Hand zu tragen, **Reisetaschen mit Koffer**, **Geldreisetaschen**, **Reise-Schreibetuis** zu den billigsten Preisen.

Packkoffer

auf Pferde und **Helmfutterale** empfiehlt **Friedr. Taubert, alter Markt Nr. 21.**

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Der evangelische Volksschullehrer im Preussischen Staate

mit besonderer Hinsicht auf die Provinz Sachsen.

Eine systematische Zusammenstellung der Befehle, Verordnungen und Vorschriften, welche der evangelische Volksschullehrer im Preussischen Staate und besonders in der Provinz Sachsen bei der Führung seines Amtes und zugleich als Diener der Kirche zu beobachten hat. Von **Ehrhardt**. Preis 15 R/.

Einem Handlungs-Commis

von gefestem Alter, im Materialwaaren-Geschäft en detail ganz routinirt, zuverlässig und so tüchtig, daß ihm in Abwesenheiten des Prinzipals dessen Vertretung anvertraut werden kann, der zugleich eine gute correcte Handschrift schreibt, und zu Correspondenz- und Bücherarbeiten Fähigkeiten besitzt, und welcher baldigst, möglichst nach 6 Wochen, antreten könnte, können wir eine respectable auswärtige Stellung nachweisen. **G. G. Fritsch & Co.**

Ein durchaus zuverlässiger Mann findet als Aufferer Stellung in einer Fabrik bei Halle. Respektanten, mit guten Attesten versehen, erfahren die Adresse in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Gut empfohlenen Apotheker-Gehülfen werden auf freie Anfragen durch **Hrn. C. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg. Stellen nachgewiesen; auch kann derselbe einige junge Männer als Apotheker-Gehülfe unterbringen.

Ein **keifiger ehrlicher Kellnerbursche**, welcher nicht ganz unbekannt im Geschäft ist, findet sofort einen Dienst. Näheres große Steinstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Für einen jungen Mann, der bereits 1 1/2 Jahr in einem Detail-Geschäft lernte, sucht zu weiterer Ausbildung auf einem Comptoir eine Lehrlingsstelle. Darauf bezügl. Anfragen werden mit den Buchstaben P. T. poste restante Weissenfels erbeten.

Ein ordentlicher Diener von gefestem Jahren, sowie ein Hausknecht, welcher längere Zeit in größeren Hotels ist, beide mit sehr guten Attesten versehen, suchen zum 1. September Anstellung durch **Frau Hartmann**, kleine Märkerstraße Nr. 9.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die Verwalterstelle auf dem Rittergut **Neukirchen** ist besetzt. **Sander.**

In der **C. F. Winter**'schen Verlags-Handlung in Leipzig und Heidelberg sind erschienen und in **Halle** bei **Eduard Anton** vorrätzig:

Feldbauch, Fel. Seb., zur Erklärung des Horaz. Einleitungen in die einzelnen Gedichte nebst erklärendem Register der Eigennamen. Drei Bände. Wohlfeile Schulausgabe in einem Bande. 8. geb. 20 Sgr. Einzelne Bände à 10 Sgr.

Curtman, Dr. W. J. G., Director des Schullehrer-Seminars zu Friedberg, **Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts.** Ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche. Sechste Auflage des **Schwarz-Curtman**'schen Werkes. Ausgabe in zwei Theilen (67 Bogen) gr. 8. geb. 2 Thlr. 12 Sgr.

Pensions-Anzeige. Einige Pensionäre finden freundliche Aufnahme in einem Pensionat in der Nähe des Waisenhauses, wo sie Klavierunterricht, Nachhilfe in Lateinisch, Griechisch, Mathematik und in Schularbeiten erhalten, und die Gelegenheit haben, die französische Sprache sprechen zu lernen. Auch können sie ein sehr gutes Pianoforte benutzen. Näheres am Markt Trödel Nr. 7 parterre.

Stearinlichtchen zum **Aluminiren**, Altarlichte in allen Größen bei **G. J. Arnold, Halle a/S.**

Wachs wird gekauft bei **G. J. Arnold.**

Zwei **Billards**, noch in gutem Zustande, nebst sämmtlichem Zubehör, hat billig zu verkaufen **C. Staffelsien** in Mansfeld.

Eine noch fast neue **Officier-Schärpe** hat zu verkaufen **F. Stühler**, gr. Ulrichsstr. Nr. 47.

Zwei **schöne Bugochsen** von der rothen bairischen Rasse stehen zum Verkauf auf der **Steinbau**'schen Biegelei vor **Schlettau.**

Marktberichte. Halle, den 13. August.

Bei wenig Zufuhr hatten wir geringes Geschäft mit Getreide. Bezahlt Weizen Markt offerirt 65-70 R/ Roggen Knapp 48-51 R/ Gerste neue 44-46 R/ Hafer neuer 32-34 R/.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 188.

Halle, Freitag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 12. August, Abends. Die Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 12. v. M. Danach war Delhi noch nicht gefallen, die außerhalb der Stadt befindlichen Rebellen waren aber zurückgetrieben worden. General Courtland hatte die Meuterer in zwei Treffen bei Jansa und Dissa besiegt. Das Pendschab war ruhig; in mehreren anderen Staaten hatten indeß noch Truppen-Aufschünungen stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 12. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ehemaligen Garde du Corps Haas zu Würder im Kreise Neuwied die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe von der Red und Delbrück zu Mitgliedern des Staatsraths zu ernennen.

Die hiesige Zollkonferenz hat, wie gemeldet, ihre Beratungen geschlossen. Eine Einigung hat, nach Angabe der „N. Pr. Z.“, nicht stattgefunden, weil Hannover wegen der Besteuerung des Syrup besondere Forderungen stellte.

Die einerseits von Baden, andererseits von Oesterreich mit Frankreich abgeschlossenen Postverträge werden die Zustimmung der übrigen Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins schwerlich finden, da die französische Regierung sich gegen die preussische in letzter Zeit dahin erklärt haben soll, zur Einschlagung eines Mittelweges in der Differenz wegen des Gewichts eines einfachen Briefes und wegen der Gewichts-Progression für schwerere Briefe bereit zu sein. Man darf annehmen, daß auf Grund dieses Vorschlages zwischen Preußen und Frankreich Unterhandlungen eröffnet werden, deren Resultat den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins vorgelegt werden soll.

Auf Grund eines Beschlusses der 12. Generalkonferenz des Zollvereins ist die Bestimmung getroffen worden, daß eine Zollfreiheit der Ausstattungs-Gegenstände von Ausländern bis zum Betrage von 30 Thalern für die einzelne Person zu gewährt ist. Diese Bergünstigung soll auch denjenigen Inländern beiderlei Geschlechts zu Theil werden, welche im Auslande mindestens 2 volle Jahre als Diensthöheren gedient, d. h. in Kost und Lohn ihrer Dienstherrschaft gestanden haben, und aus Veranlassung ihrer Heirath in das Zollvereins-Gebiet zurückkehren. Ihnen gleichgestellt sollen Erzieherinnen, Haushälterinnen oder in ähnlichen Verhältnissen gestandene Personen werden. Dagegen sind Gesellschafterinnen nicht zu denjenigen Personen zu rechnen, welche an dieser Zollbefreiung Theil nehmen.

Nach dem zu München beschlossenen zweiten Nachtrage zu dem revidirten Postvereins-Vertrage vom 5. December 1851 sollen die Entfernungen zwischen dem Abgangs- und Bestimmungsorte von Postsendungen bis zu 20 Meilen in einer geraden Linie, und nicht wie bisher auf den Krümmungen der Poststraße, die größeren Entfernungen nach den Mittelpunkten von Quadraten gemessen werden, deren Seiten eine Länge von je 4 Meilen haben. Alle in einem Quadrate gelegenen Orte haben die Eare des Mittelpunktes. Die drei Porto-Absufungen des Brief-Verkehrs von 1, 2 und 3 Sgr. für die Entfernungen von resp. 10, 20 und mehr Meilen sind beibehalten, dagegen sollen für das Gerichtsporto neue Normen gelten, nach denen die Entfernungen von 8 zu 8 Meilen bis zu 40 Meilen einen steigenden Portofuß haben. Bei dem Werthporto bewegen sich die Abstufungen des Porto's bis zu 48 Meilen hinauf. Die hier angeführten Bestimmungen machen eine ganz neue Berechnung der Entfernungen erforderlich. Zunächst müssen um jede Poststation Kreislinien mit einem Halbmesser von 10 und 20 Meilen gezogen werden. Die Aufstellung von Quadraten bildet nicht unwesentliche Schwierigkeiten dar, deren weitere Lösung in München nicht bedacht und verfolgt worden ist. Die vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. zusammen getretene Commission von Postbeamten der Vereinsstaaten hat nur die Aufgabe, die



ereins-Verwal-
nehmen haben.
halb diese An-
reich in Fol-
Fahrposten-
lassen. Der
seiner füzü-
diese Angele-

Stablissemens,
linien, Wagen
haften beschä-
über die Lei-
rch einen hier
n-Gesellschaft
Technikern in
ast zu vermit-
hein und nach

ollvereins-
steuerung des
iern und alle
is umfassende
hime aus dem
ber für diesen
die Mehrein-
mden Taback
e Besteuerung
ngsweise eine
von Anträgen
erichteten Be-
aaten zu die-
steuerung des
schen Produk-

tion nicht abgeneigt, wie seine schon auf einer der letzten Zollverein-Konferenzen gemachten Vorschläge haben erkennen lassen. Man glaubt für dieselben in Nord-Deutschland nicht überall auf eine Zustimmung rechnen zu dürfen. In Süd-Deutschland dagegen will man die Erhöhung und zwar auf dem Wege des Monopols, dem jedoch Preußen schon in Rücksicht auf die Ausbehnung und die Interessen seiner inländischen Taback-Industrie entschieden abhold ist.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, liegen der europäischen Kommission in Galacz zwei Entwürfe, betreffend die Schiffbarmachung der Donau, vor. Der eine will die Schiffbarmachung des St. Georgs-Kanals mit vierzehnjähriger Arbeitszeit, einem Kostenaufwande von 4 Millionen Dukaten und rührt von dem englischen Ingenieur her; der zweite Entwurf dagegen hat den preussischen Ingenieur, den Rheinstrom-Baudirektor Nobiling, zum Verfasser und geht auf die Schiffbarmachung der Sulina-Mündung aus. Dieser Entwurf verlangt nur eine Arbeitszeit von 4 Jahren und einen Kostenaufwand von 2 Millionen Dukaten. Für den Entwurf des preussischen Ingenieurs stimmen, wie man hört, Preußen, die Porte und Rußland.

Nachdem vor einigen Tagen die dänische Note bekannt geworden ist, welche am 21. Juni an den Gesandten in Wien gerichtet wurde, veröffentlicht nun die „Hamb. Nachr.“ auch die unter demselben Datum an den dänischen Gesandten am preussischen Hofe übersandte Depesche. Dem Inhalt nach kommt dies Allenstück nun zwar auf dasselbe hinaus, doch ist es etwas länger und die Ablehnung der erhobenen Forderungen wird in noch weniger verhäulter Weise ausgesprochen.

Weimar, d. 11. August. In Folge einer abermaligen Veränderung in den Dispositionen für die Übungen der Königl. Preussischen VIII. Division, zu Erfurt, wird der Ausmarsch der hiesigen